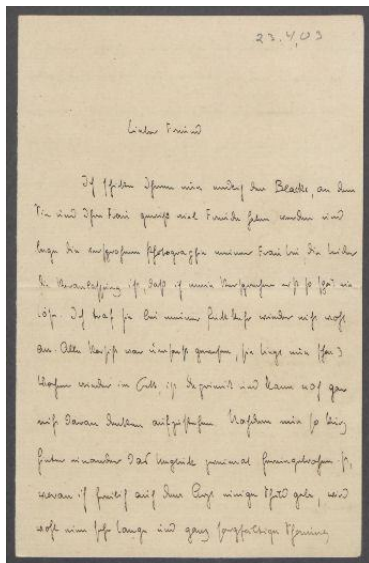


## Brief von Hermann Schmitt an Georg Kolbe



|                       |                                                    |
|-----------------------|----------------------------------------------------|
| Samlungsbereich       | Korrespondenzen                                    |
| Verfasser*in          | Hermann Schmitt                                    |
| Adressat*in           | Georg Kolbe                                        |
| Erwähnte Personen     | Werner Hirschfeld<br>Otto Hettner<br>William Blake |
| Datierung             | 23.04.1903                                         |
| Umfang                | 1 Brief, 1 Blatt                                   |
| Erwerbung             | Nachlass Georg Kolbe                               |
| Inventarnummer        | GK.372.1_003                                       |
| Transkript            | vorhanden                                          |
| Datensatz in Kalliope | 3379871                                            |
| Rechte                | Public Domain Mark 1.0                             |

## Inhaltsangabe

Teil eines umfangreichen Briefwechsels zwischen Kolbe und seinem Freund und Förderer Hermann Schmitt, tätig im Sächsischen Kultusministerium. Die Gegenbriefe von Georg Kolbe an die Familie Hermann Schmitt (Laufzeit 1901 -1925) wurden dem Georg Kolbe Museum 2002 von der Enkelin geschenkt. Als Teil des angereicherten Nachlasses (AN) wurden sie gesondert unter der Signatur GK.616 aufgenommen.

## Transkription

23.04.03 [Datum von anderer Hand zugefügt]

Lieber Freund,

Ich schicke Ihnen nun endlich den Blacke<sup>(1)</sup>, an dem Sie und Ihre Frau gewiß viel Freude haben werden und lege die versprochene Photographie meiner Frau bei, die leider die Veranlassung ist, daß ich mein Versprechen erst so spät einlöse. Ich traf sie bei meiner Rückkehr wieder nicht wohl an. Alle Vorsicht war umsonst gewesen, sie liegt nun schon 3 Wochen wieder im Bett, ist deprimiert und kann noch gar nicht daran denken, aufzustehen. Nachdem nun so kurz hintereinander das Unglück zweimal hereingebrochen ist, woran ich freilich auch dem Arzt einige Schuld gebe, wird wohl eine sehr lange und ganz sorgfältige Schonung

Seite 2

nötig sein, die für mich nicht nur eine längere Trennung von meiner Frau im Sommer nötig machen wird, sondern auch für ~~längere~~ {die spätere} Zeit vorläufig es ausschließt, meine Frau als voll aktionsfähig anzusehen. Das ist nicht sehr erfreulich und zerstört manche Hoffnungen, die ich auf den Sommer gesetzt hatte, zudem auch die auf ein Kind, die bei mir, seitdem ich bei Ihnen gewesen war, sehr lebendig geworden ist. Es wird auch dies überwunden werden, und für dauernd ist ja nichts verdorben. Inzwischen war ich zu Ostern auf einen Tag bei meiner Schwester in Schlabendorf, wo ein ganz netter kleiner Mann auf meinen Namen Claus getauft wurde. Ich traf dort auf meinen Bruder Peter, der sich sehr darauf freut, Sie einmal besuchen zu dürfen. Wenn Sie sich seiner etwas mit annehmen, so wird das für ihn sehr gut sein.

Seite 3

Er ist ein frischer guter Mensch und wird für jedes rechte Wort dankbar sein. Lassen Sie aber bitte nicht zu, daß er so ein kunstgeschichtliches Gewäsch aufführt, wie es ihm vielleicht gerade bei Ihnen naheliegen wird, da er noch keinen Umgang mit einem gehabt hat, der eine Kunst ausübt. Es ist sehr hassenswert und verdirbt den Charakter, auf dessen Festigung durch Stärkung des Pflichtbewußtseins Peter sein Hauptaugenmerk richten sollte. Sie werden ihn schon zu nehmen wissen.

Hettner<sup>(2)</sup> war hier und brachte kleine und nicht sehr deutliche Photographien von seinem Bogenschützen mit, aus denen aber doch ein guter Fortgang der Arbeit zu sehen ist. Jetzt hat er sie mir wieder genommen, doch bekomme ich sie zurück und werde sie Ihnen dann zur Ansicht schicken. Ich habe

Seite 4

mich sehr darüber gefreut und finde eine große Summe künstlerischer Arbeit oder, wenn Sie wollen, Sparsamkeit darin. Freilich war es ein Machtwort, mit dem er ihn für fertig erklärt hat, denn gußreif ist er noch nicht. Er hat ihn aber im Gyps stehen und jetzt im Salon ausgestellt.

Ihrer Frau unsere herzlichsten Grüße.

Der kleine Hirschfeld<sup>(3)</sup> war am Sonntag für ein paar Stunden hier, er sagte, er hätte Sie am Sonnabend aufgesucht, Sie wären aber verreist gewesen. Nun ist er nach Königsberg fort. Ich hoffe, bald von Ihnen zu hören. Wenn Sie an dem Blacke auszusetzen haben, so schreiben Sie mir das bitte, ehe Sie ihn zurückschicken, damit ich Ihnen dann antworten kann, so lange Sie ihn noch haben.

In herzlicher Freundschaft

Ihr Hermann Schmitt

D.[Dresden] 23.April 1903

**Anmerkungen**

- (1) Blake, William (28.11.1757, London – 12.8.1827, ebd.), Dichter, Maler und Druckgraphiker  
<http://d-nb.info/gnd/118511513>
- (2) Hettner, (Hermann) Otto (27.1.1875, Dresden – 19.4.1931, ebd.), Maler und Bildhauer  
<http://d-nb.info/gnd/116779276>
- (3) Hirschfeld, Werner (28.2.1882, Königsberg – 1914, gefallen), Dr. phil., Kunsthistoriker, aus dem Freundeskreis Georg Kolbes  
<http://d-nb.info/gnd/116914343>